

PESTALOZZI-FRÖBEL-HAUS
TEL.: 324 08 79 / Fax: 447 20 412

KINDERTAGESSTÄTTE

Pestalozzistr. 40
10 627 BERLIN

LERNEN mit KOPF, HERZ und HAND
(Pestalozzi)

Konzeption



Februar 1997
Juli 2000
Oktober 2001
Januar 2003
März 2007
Mai 2015
Februar 2017
Oktober 2018
März 2022

Unsere genaue Anschrift lautet:

**Pestalozzi-Fröbel-Haus
Kindertagesstätte
Pestalozzistr. 40
10627 Berlin**

Tel.: 324 08 79 Fax: 447 20 412

*Sie finden uns in Berlin-Charlottenburg,
U-Bahnhof Wilmerdorfer oder Bismarckstr, S-Bahn Charlottenburg*

1. Die Kindertagesstätte Pestalozzistr. 40 stellt sich vor:

Träger unserer Einrichtung ist das Pestalozzi-Fröbel-Haus, eine Stiftung Öffentlichen Rechts, zu dem neben verschiedenen Praxiseinrichtungen auch eine Fachschule für Sozialpädagogik gehört.

Das PFH wurde 1874 von Henriette Schrader-Breyman gegründet.

Ideen, praktische Umsetzung und Konzeption orientieren sich in Ausbildung und Praxis an den Vorstellungen der beiden Namensgeber Johann Heinrich Pestalozzi und Friedrich Fröbel, dem Begründer des Kindergartens als Bildungseinrichtung.

Grundlegend ist eine ganzheitliche Sicht menschlicher Entwicklung.

Diesen Grundgedanken werden wir in unserer pädagogischen Konzeption verdeutlichen.

Die Kita Pestalozzistr. 40 besteht seit 1947 als Kindertagesstätte.

Durch Anna von Gierke wurde in diesem Haus der 1. Hort Berlins eröffnet.

Das vierstöckige Gebäude der Kita steht bis heute unter Denkmalschutz.

Unsere Öffnungszeiten sind **Montag 7:00-16:00 Uhr und Dienstag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 17 Uhr**.

In der Kindertagesstätte werden ca. **88 Kinder im Alter von 1,5 bis zum Schuleintritt** betreut.

Bei uns sind alle Familienformen und Familienkulturen willkommen. Der Einfachheit halber nutzen wir im Fließtext der Begriff „Eltern“, wenn wir von Erziehungsberechtigten (z.B. auch Großeltern) sprechen.

Den Kindern stehen auf drei Etagen unterschiedliche Themenräume zur Verfügung. In diesen Räumen finden die Kinder Anregungen zu den Inhalten des Berliner Bildungsprogramms. So haben die Kinder innerhalb der Kernzeiten in der Kita die Möglichkeit zur Wahl zwischen dem „Kinderatelier“, dem „Rollenspielraum“, dem „Bauzimmer“ und dem „Buchstabenland“, dem „Kinderrestaurant“, dem „Wohnzimmer“ (ein Raum für Gesellschaftsspiele, Buchbetrachtung, Mediennutzung und individuelle Förderung), dem „Bewegungsraum“ und der „Experimentierküche“ sowie der „Wasserwerkstatt“. Auf jeder Etage befinden sich ein Waschraum mit Toiletten, Wickeltisch und einer Dusche.

Zu unserer Kita gehört auch der **Garten** auf dem Hinterhof, der nach unseren Vorstellungen und Ideen angelegt wurde. Er ist durch wilden Wein und Efeu an der Fassade zur Volkshochschule, durch verschiedene Bäume und Sträucher begrünt und zu einer angenehm kühlen Hinterhofidylle an heißen Sommertagen geworden. Zum Vergnügen der Kinder gibt es dort auch einen Wasseranschluss, Klettergeräte und eine Ballfläche, Hochbeete, Kräuterspiralen und somit viele Möglichkeiten, unterschiedlichen Aktivitäten nachzugehen.

In unserem multiprofessionellen Team arbeiten vielfältige pädagogische Fachkräfte. Die Kitaleitung wird von einer Stellvertretung bei ihren Aufgaben unterstützt.

In Zusammenarbeit mit den Pädagog*innen arbeiten zwei Hauswirtschaftskräfte und ein Koch bzw. eine Köchin in der Kita, die im pädagogischen Alltag präsent sind.

Hier ein Beispiel, wie ein Tag in unserem Kindergarten aussehen kann:

7:00 – 8:00 Uhr	Frühdienst mit Spiel in der ersten Etage
ab 8:00 Uhr	Offenes Frühstück im Kinderrestaurant und die Öffnung der Etagen
ab 9:30 Uhr	Offene Morgenkreise mit für die Kinder relevanten Themen.

Beispiele **pädagogischer Aktivitäten, die von allen Kindern frei gewählt werden können:**

Bildnerisches Gestalten, Rollenspiele, Experimente und Naturerfahrungen, Vorlesen, Bilderbuchbetrachtungen, Sprachspiele, Yoga, individuelle Angebote, Projekte, Freispiel drinnen und draußen, Bauen und Werken....



11:15 Uhr	Mittagessen für die Kinder, die anschließend schlafen
12:00- 13:30 Uhr	Offenes Essen für alle anderen Kinder.

Das Mittagessen findet immer im Kinderrestaurant statt und wird von einer oder zwei pädagogischen Fachkräften begleitet.

14:30- 15:30 Uhr	Nachmittagsimbiss
------------------	-------------------

16:00 – 17:00 Uhr	Spätdienst für die Kinder, nach Wetterlage in der 1. Etage oder im Garten
-------------------	---

2. Leitbild der Einrichtung

Die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ist ein ganzheitlicher Vorgang, den wir begleiten und unterstützen. Das bedeutet für uns, die Kinder so anzunehmen, kennen zu lernen und zu akzeptieren, wie sie sind.

Die Selbstständigkeit der Kinder ist das Ziel unseres pädagogischen Handelns. Im Prozess der pädagogischen Arbeit bedeutet dies, die Selbstbetätigung der Kinder in Lernprozessen zu unterstützen, ihren Mitgestaltungswillen zu fördern und die notwendigen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Stärkung des Selbstvertrauens und die Stärkung des Vertrauens in andere, was wir dem Kind durch eine möglichst entspannte Atmosphäre erleichtern wollen.

Daraus ergeben sich für uns folgende Ziele:

- Gefühle zeigen können, spielen und Spaß haben, Offenheit und Toleranz üben, Mut zur Auseinandersetzung haben können, Konfliktbereitschaft und Kritikfähigkeit fördern.
- Eigenmotivation zum Lernen zu erhalten, zu unterstützen und fördern.
- Wissensvermittlung, Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln; Zusammenhänge begreif- und erfahrbar zu machen; Kiezerkundungen in der näheren und weiteren Umgebung.
- Eigenständiges Denken und Handeln, Kreativität sowie Verantwortungsgefühl für sich und andere entwickeln.

Beim Entdecken der Welt entwickeln Kinder eine Vielzahl verschiedener Fragen. Um ihr problemlösendes Denken anzuregen, reicht es nicht aus, diese Fragen nach bestem Wissen und Gewissen zu beantworten. Vielmehr sollen die Kinder dabei unterstützt werden, selbst nach Antworten zu suchen.

Fragen der Kinder an die Welt - spannende, drängende Fragen - werden nicht mit einer knappen Antwort beschieden. Sie haben Bedeutung und erfordern Beachtung.

Wir nehmen uns Zeit und Raum für die ganzheitliche Förderung der Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes. Grundlage der individuellen Förderung ist die zielgerichtete Beobachtung jedes einzelnen Kindes. Wir beobachten die Signale des Kindes und seine Lerndispositionen und schaffen Herausforderungen für weiterführende Erfahrungen.

Neben der individuellen Entwicklung hat auch das Leben in der Kindergemeinschaft eine große Bedeutung, da sie dem Kind einen vielfältigen Erfahrungsraum bietet, den es so in der Familie nicht hat. Zudem kann es, durch Sicherheit und Orientierung gebende Regeln unterstützt, lernen, sich zu integrieren und mitmenschliches und kooperatives Verhalten zu üben.

Da die altersgemischte Arbeit für die kindliche Entwicklung viele Vorteile hat, arbeiten wir in unserer Kita seit vielen Jahren nach diesem Prinzip. Das Leben in einer altersgemischten Kita bietet den Kindern die Möglichkeit, wechselseitig voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu helfen, d.h. dass sie soziales und kooperatives Verhalten selbstverständlicher entwickeln. Gleichzeitig lernen Jüngere leichter, sich Älteren gegenüber durchzusetzen und umgekehrt lernen „Große“, die „Kleinen“ zu akzeptieren und zu unterstützen. Das sich daraus entwickelnde Sozialverhalten bewirkt, dass Aggressionen, Konkurrenzverhalten und Leistungsdruck abgebaut werden.

3. Der offene Nestbereich: ab Herbst 2022

Wie alle Kinder, sind auch schon die Kleinsten kompetent und neugierig. Sie wollen und müssen die Welt erobern. Gleichzeitig sind sie aber auch in besonderem Maße schutzbedürftig. Sie benötigen ein Lernumfeld, das ihren Explorationsdrang unterstützt, aber gleichzeitig auch Sicherheit und Rückzugsmöglichkeiten bietet. Sie brauchen die Geborgenheit von Beziehungen.

Zwei Erzieher*innen mit jeweils 39,4 und 25 Stunden betreuen 12 Kinder in 2 Räumen im Erdgeschoss des Hauses. Der Flur des Treppenhauses wird als Bewegungsfläche mit genutzt. Sanitär- und Waschanlage werden im großen Haus in der 1. Etage mitbenutzt.

Das Mittagessen wird im gemeinsamen Kinderrestaurant eingenommen. Auch der großzügige Garten steht als gemeinsamer „Raum“ zur Verfügung.

Die Betreuung im Nest findet täglich von 9:00-15:00 Uhr statt. Eine erweiterte Betreuung ist darüber hinaus von 7:00- 9:00 Uhr und von 15:00-17:00 Uhr (Montag nur bis 16:00 Uhr) im großen Haus gewährleistet.

Hier ein exemplarischer Tagesablauf:

09:00 Uhr Ankommen, Obstsnack

09:30 Uhr Kinderkreis

09:45 Uhr Freispiel

11:15 Uhr Mittagessen

12:00 Uhr Schlafen und Aufwachen

14:00 Uhr Imbiss

14:45 Uhr Begleiten ins große Haus

Die Aufnahme von Kindern kann ab einem Alter von 1,5 Jahren erfolgen. Die Eingewöhnung ist dabei angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Mit dem Eingang einer Anfrage findet zuerst ein Info Termin statt, bei dem die Familien unsere Einrichtung kennen lernen können. Bei einer Platzzusage findet nach Vertragsabschluss ein Erstgespräch vor der Eingewöhnung mit der pädagogischen Fachkraft statt, die die Eingewöhnung begleitet.

Im Krankheitsfall ist das Kind in der Kita abzumelden. Das Kind darf das Nest erst wieder besuchen, wenn es 48 Stunden fieber- bzw. symptomfrei ist. Kinder, die während der Betreuungszeit krank werden, müssen abgeholt werden- ebenso nach einem Unfall. Es dürfen keine Medikamente in der Kita verabreicht werden.

Wechselwäsche sollte dem Wetter angepasst sein.

Informationen z.B. aktuelle Krankheiten, Essenplan, Schließtage werden ausgehangen.

Es fällt ein Unkostenbeitrag von 10€ im Monat für die Windelkasse an.

Das Frühstück wird, jeweils für eine Woche, von den Eltern eingekauft. Jedes Kind ist 2x im Jahr mit dem Einkauf dran.

4. Bildungsbereiche und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Alle Bildungsbereiche finden sich in unseren thematisch eingerichteten Funktionsräumen wieder.

So können sich die Kinder zu jedem Bildungsbereich die Welt erschließen. Die Planung der Begleitung und Betreuung der Bildungsbereiche in den einzelnen Themenräumen erfolgt wöchentlich in unseren Dienstbesprechungen. Hierbei bleibt die pädagogische Planung flexibel und orientiert sich an den Themen der Kinder.

Ein Angebot an abwechslungsreichen Spiel- und Experimentiermöglichkeiten macht den Kindern vielfältige Erfahrungen zugänglich, die immer neue Lernimpulse auslösen und die Kinder befähigen sollen, den Schuleintritt zu bewältigen. Die offene Arbeit bietet Freiraum für eine individuelle Entwicklung und soll Konkurrenz und Leistungsdruck mindern.

Kinder sind aktive Gestalter ihrer Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Jedes Kind hat das Recht auf Bildung. Kinder erforschen ihre Welt mit allen Sinnen durch ein selbstbestimmtes, aktives Tätig sein. Bildung besagt das Bedürfnis jedes Kindes, seine Umwelt zu erfassen und sie zu gestalten. Kinder möchten wirksam sein und Bedeutendes erschaffen.

Das Lernen wird als etwas Lustvolles erlebt, wenn das Kind sich dafür entscheiden kann und nicht gezwungen wird.

Besondere Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit sind zum einen Sprache als Schlüssel zur Welt und Bewegung als Ausgleich in einer bewegungsarmen Gesellschaft und als Motor der kognitiven Entwicklung, so wie bildnerisches Gestalten für vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten durch verschiedene Materialien, Farben, Formen.

Die im Anschluss näher beschriebenen Bildungsbereiche sind eng miteinander verbunden und überlappen sich in ihrer Thematik häufig wechselseitig. Des besseren Verständnisses wegen, werden sie im Folgenden einzeln beschrieben.

4.1. Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) bedeutet für die Pädagogen in der Kita Pestalozzistraße, gemeinsam mit den Kindern eine Welt zu erleben, in denen Selbstwirksamkeit, Partizipation und Empathie eine große Rolle spielen um zukunftsgerecht denken und handeln zu können. Jedes Kind lernt sich selbst als Teil der Welt und der Gemeinschaft kennen und hat die Möglichkeit bei uns seinen individuellen Weg herauszufinden um nachhaltig zu handeln. Denn: „Wenn **viele kleine Menschen, an vielen kleinen Orten, viele kleine** Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern!“

In der Bildung für nachhaltigen Entwicklung gibt es drei Ebenen, die alle im Zusammenhang miteinander stehen:

1. In der Ökonomischen Nachhaltigkeit lernen die Kinder auf spielerische Weise Auswirkungen des eigenen Handelns kennen, sowohl in der direkten Umwelt der Kita, als auch auf globaler Ebene

Beispiele aus unserer Kita:

- Kritisches Denken über Konsumverhalten anregen (Kinderkreisthema)
 - Upcycling von Verpackungen und andern ungenutzten Materialien
 - Mülltrennung – Projekt „Müllexperten“
 - Müllvermeidung – am Ende der Woche übrige Lebensmittel verwerten
2. Auf der Ökologischen Ebene erleben die Kinder bei uns verschiedene Naturerfahrungen und bekommen vielfältige Möglichkeiten den Wert der Natur zu erfahren und darüber nachzudenken.

Beispiele aus unserer Kita:

- Wöchentliche Waldtage – Naturerfahrungen, Ästhetik der Natur
- Jährliches Pflanzfest – Projekt: kennenlernen von Artenvielfalt, Anbauen von eigenem Obst und Gemüse, von Samen bis zur Frucht, Verstehen der Bedeutung von saisonalen und Regionalen Produkten
- Kinderkreisthemen: Woher kommen unsere Lebensmittel – Artenvielfalt im Tierreich, Ökologischer Fußabdruck

3. Soziale Nachhaltigkeit bedeutet für uns, die Mitmenschen im Hier und Jetzt aber auch im Dort und Später im Blick zu behalten. Sein Handeln zu Reflektieren und sich für andere Menschen einzusetzen, wenn diese benachteiligt werden

Erlernen von „kooperativen Kompetenzen“: Fähigkeiten, die es jemandem erlauben, sich wertschätzend mit anderen einem gemeinsamen Ziel zu nähern, vorurteilsbewusst auf andere Menschen zuzugehen, sensibilisiert auf Diskriminierung jeglicher Art zu reagieren.

Wichtige Elemente:

- Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit,
- Konfliktlösung,
- Einkaufsverhalten,
- Umgang im Sozialraum,
- Umgang mit Armut und Reichtum,
- demokratische Werte wie Toleranz, Respekt
- Bewusstsein für Privilegien,
- Aufklärung über Rechte,
- Sensibilisierung/Aufklärung zu Diskriminierungen & Rassismus.

In unserer Kita können die Kinder Vielfalt auf verschiedenen Ebenen erleben. Sie haben die Möglichkeit verschiedene Familienformen kennenzulernen, da z.B. Regenbogenfamilien ein Teil unsere Kita sind und die Kinder von Anfang an in toleranten und respektvollen Umgang gestärkt werden. Auch in Bezug auf geschlechtlicher Vielfalt sind unsere Pädagogen in regelmäßiger Reflexion und Weiterbildung.

Jedes Kind wird bei uns in seiner eigenen Kultur und Religion wertgeschätzt.

Wir feiern und thematisieren mit den Kindern gemeinsam die größten und bekanntesten Feste & Feiertage aus aller Welt. Sie wachsen in einer Gemeinschaft auf, die verschiedenen Sprachen, Gerichte und anderen Aspekten der Individuelle Familienkulturen mitbringt. Die Individualität eines jeden einzelnen erfährt bei uns eine besondere Wertschätzung und Sichtbarmachung.

Wir arbeiten in unserer Kita inklusiv, sind dennoch durch die baulichen Gegebenheiten der Kita eingeschränkt und dadurch leider nicht barrierefrei.

4.1.1. Ein besonderer **Schwerpunkt** unserer pädagogischen Arbeit in unserer Kita ist der Bildungsbereich **Körper, Bewegung und Gesundheit**.

Dabei steht die Förderung des Körperbewusstseins der Kinder im Mittelpunkt. Die kindliche Aneignungstätigkeit ist an Körpererfahrung gebunden.

Die Entwicklung hin zu einer immer differenzierten Motorik ist ein wichtiger Teil der Hirnentwicklung. Bewegungsmuster, die frühzeitig erlernt und verinnerlicht werden, bilden die Grundlage für das spätere logisch- abstrakte Denken.

Um den Tendenzen der Bewegungsarmut in den Lebensrealitäten des durchschnitts Kindes im 21. Jhd. entgegenzuwirken sind uns vielfältige Bewegungsangebote wichtig. Im Team gibt es unterschiedliche Schwerpunkte wie z.B Yoga, Tanz, Waldtage und Bouldern.

Für uns stehen jedoch nicht nur sportliche Betätigungen, die Erfahrung der eigenen Anspannung/Kraft und Entspannung im Vordergrund, sondern wir vermitteln auch Wissen über Gesundheit, über die Biologie des Menschen, über gesunde Ernährung, wir ermöglichen das Erlernen von Entspannungstechniken und begleiten den bewussten Umgang mit eigenen Bedürfnissen sowie Empfindungen. Vielfältige Bewegungserfahrungen im Kindesalter sind wichtige Grundlagen für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung bei Kindern. (Psychomotorische Entwicklung)

- Über körperliche Erfahrungen, wie Lust und Unlust, das Erproben der eigenen Geschicklichkeit und Sinneserfahrungen, wie warm und kalt lernen Kinder körperliche Selbstbestimmung. Durch unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten können Kinder auf spielerische Art Ihre sozialen Kompetenzen entwickeln indem sie lernen Regeln und Grenzen zu respektieren.
- Zum freien Spiel bieten wir viel Raum sowie Materialien mit denen die Kinder sich ausprobieren können. Altersspezifisch stellen wir unterschiedliche Fahrzeuge zur Verfügung. Altersübergreifend bieten wir im Garten sowie im Bewegungsraum vielfältige Materialien (Bäckerkisten, Rolldinis, Rollbretter, Matten, Reifen etc.) mit denen sich Kinder Ihre Bewegungslandschaften selber bauen.
- Zusätzlich gestalten wir immer wieder Parcours oder bieten angeleitete Bewegungsspiele an, die großen Aufforderungscharakter haben.
- Nach dem Leitgedanken „Gesundheit als Zustand vollständigen Wohlbefindens“ (WHO) vermitteln wir den Kindern den Zusammenhang zwischen Ernährung, Bewegung und dem eigenen Körperempfinden.
- Um unserem ganzheitlichem Bildungsverständnis Ausdruck zu verleihen geben wir den Kindern über unser mehrmals wöchentlich stattfindendes Yoga Ressourcen an die Hand mit mentalem Stress umzugehen und fördern Ihre Resilienz. Kinderyoga verbessert außerdem die Fähigkeit zur Konzentration, schult die allgemeine sinnliche Wahrnehmung und führt dadurch zu einer besseren Lernfähigkeit.
- Im täglichen Umgang mit den Mahlzeiten unserer Kita (vor- und nachmittags frisches Obst, mittags meist veg. Vollwertessen aus der eigenen Küche) und der Körperhygiene (u.a. Zähneputzen) nutzen wir vielfältige Gelegenheiten im Tagesablauf für die Vermittlung der Notwendigkeiten und praktizieren damit konkrete Gesundheitserziehung.
- Jedes Kind wird in seiner Unterschiedlichkeit wahrgenommen und wertgeschätzt.

4.1.2. Im Bildungsbereich **Soziale und kulturelle Umwelt** werden alle Themen vereint, die mit dem Zusammenleben von Menschen zu tun haben.

Im freien Spiel und in Gesprächen mit den pädagogischen Fachkräften werden Fragen und Inhalte gedacht, gespielt, erprobt... wie zum Beispiel: Was ist Frieden, wie löst man Streit, was ist Vergangenheit, wie leben Menschen in anderen Kulturen?

Ziele dieses Bildungsbereichs sind: Kinder zu gewaltfreier Konfliktlösung befähigen, Mitbestimmung durch Kinderkonferenzen fördern, Wissen über unterschiedliche Religionen, fremde und eigene Kultur erfahren, die Fähigkeit zur Toleranz entwickeln.

Wir fördern Kinder darin, soziale und emotionale Kompetenzen zu entwickeln. Um in der Gemeinschaft miteinander gut auszukommen, brauchen Kinder Verständnis für die eigenen Emotionen, sowie für die Gefühle ihrer Mitmenschen.

- Wir unterstützen die Kinder, sich in gesellschaftlichen Zusammenhängen zu Recht zu finden. Wir ermutigen sie, ihre Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen und dafür einzustehen.
- Im Zusammenleben im Kitaalltag können die Kinder in unserer Kita ihre ICH-Kompetenzen, Sozial- und Sachkompetenzen entwickeln, stärken und erweitern. Dies gelingt ihnen mit und durch: z.B. Kiezerkundungen, Spielplatzbesuchen, der Besuch von Büchereien und Museen, Einkaufen auf dem Wochenmarkt, gegenseitigen Besuchen von Kindergruppen in den Wohnungen der Familien; gemeinsame Mahlzeiten, Morgenkreise...

4.1.3. Ein weiterer besonderer **Schwerpunkt** unserer Einrichtung ist der Bildungsbereich **Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien.**

Dabei geht es um den bewussten Umgang mit Sprache und anderen Medien. In unterschiedlichen Ländern und Kulturen gibt es unterschiedliche Sprachen und Schriften. Welche Medien gibt es und wie kann ich sie nutzen?

Sprache verbindet, daher findet die alltagsintegrierte Sprachförderung bei uns im ganzen Tagesablauf statt.

Unser Ziel ist es, den Spaß an der Sprache und Sprachentwicklung zu fördern durch:

- vielfältige Gesellschaftsspiele, Sprachspiele, Reime, Lieder, Fingerspiele usw.,
- den Einsatz verbaler und nonverbaler Kommunikation
- Buchbetrachtungen, Lesungen und Nacherzählungen
- führen von Tischgespräche
- Medien wie Fotos/Fotoapparate, Kamishibai, Bilderbuchkino, Tablett mit Apps, Diktiergeräte, Lesestifte, Tonie Box und Kinderkino
- Gesprächsrunden wie Kinderkreise, Teestunden, Quasselrunden
- das Freispiel
- Besuch der Bücherei und das Ausleihen von Büchern
- Besuch von Kinder- und Puppentheater und weitere Ausflüge
- vielfältige Projekte zu unterschiedlichen Themen (Themen der Kinder, Feste, Jahreszeiten ect.)

Bei uns werden die Kinder mit ihrem individuellen Sprachstand wahrgenommen, sodass auch mehrsprachig aufwachsende Kinder, sich in ihrem Tempo entwickeln können.

Wir unterstützen die Kinder darin ihre eigenen Bedürfnisse und Gefühle zum Ausdruck zu bringen, Konflikte verbal zu lösen und ihre Erfahrungen untereinander auszutauschen.

Sie haben die Möglichkeit vielfältige Zeichen, wie Piktogramme, Autokennzeichen, Schriftzeichen im ganzen Haus und auf Ausflügen, kennenzulernen. Wir unterstützen sie dabei, diese zu lesen und anzuwenden.

Der Buchstaben- Raum und das Wohnzimmer sind speziell für den Bildungsbereich Kommunikation eingerichtet.

Seit mehreren Jahren nehmen wir am Bundesprogramm für Sprach Kitas teil und haben dadurch eine zusätzliche Sprach- Fachkraft im Haus.

Kinder mit erhöhtem sprachlichem Förderbedarf, werden bei uns an mehreren Tagen, von einer_einem Logopäd*innen betreut.

4.1.4. Ein dritter besonderer **Konzeptionsschwerpunkt** unserer Einrichtung ist der Bildungsbereich **Bildnerisches Gestalten**.

"Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben"
Pablo Picasso

Die Kunst des Bildnerischen Gestaltens bedeutet für unsere Kinder Eintauchen in eine bunte Welt voller Farben, Formen, Materialien und Möglichkeiten. Möglichkeiten die Welt auf ganz eigene Art und Weisen kennen zu lernen und zu verstehen, die eigene Kreativität und Fantasie zu erfahren.

Unser Atelier bietet jedem Kind einen Ort um sich individuell künstlerisch zu entdecken und vielfältige Erlebnisse im Bildnerischen Gestalten zu machen. Dabei lernen sie verschiedene Materialien wie Papier, Holz, Metall, Glas, Ton, Gips, Knete, etc. kennen. Das Atelier beinhaltet ein buntes Sammelsurium an Alltagsgegenständen, Verpackungen, Naturmaterialien und vielen kleinen Schätzen, die tagtäglich von den Kindern ein neues Leben bekommen. So haben Kinder die Möglichkeit durch Upcycling, aber auch durch das ästhetische Wahrnehmen der Natur und Arbeiten mit Naturmaterialien den Wert von Natur zu erleben und darüber nachzudenken. Für das Arbeiten mit Holz haben wir z.B. Werkbänke, an denen die Kinder erste Erfahrungen mit Werkzeugen wie Säge und Hammer machen können.

Im Atelier kommen die Kinder zum gemeinschaftlichen Gestalten zusammen, nutzen den Ort aber auch gern um für sich, in ihre Welt abzutauchen und eigenen Gedanken und Eindrücken Raum zu geben.

Jedes Kind erlebt seine Welt individuell und hat auch das Recht sich individuell ausdrücken zu können.

Beim Malen und Zeichnen lernen Kinder bei uns verschiedene Arten und Weisen kennen. Sie erleben z.B. wie sich Buntstifte von Fingerfarben, Kreide, Wachsmalern, Kohle, Bleistift oder Faserstiften unterscheiden. Sie bringen die verschiedensten Materialien zusammen und erschaffen Collagen.

In unserer Kita kommen die Kinder allerdings nicht nur im Atelier zum Bildnerischen Gestalten. In nahezu allen Räumen unserer Kita können sie neue Möglichkeiten kennenlernen und erfahren verschiedene Facetten von Formen und Farben. So können sie z.B. im Bewegungs- oder Bauraum Skulpturen aus großen Schaumstoffteilen, bunten Magneten oder anderen Baumaterialien formen. Der Garten gibt Naturmaterialien wie Sand, Erde und Rindenmulch zum Verarbeiten und bietet Raum zum ästhetischen Gestalten mit verschiedenen Pflanzen, Malen mit Straßenkreide oder anderen Ideen der Kinder.

Über das Bildnerische Gestalten im Alltag hinaus, bieten wir regelmäßig Kinderkreise oder Angebote an, mit Themen der bildenden Kunst. Die Kinder lernen neben verschiedenen Techniken, auch Künstler*innen und ihre Werke kennen. Sie erleben, sich selbst als Künstler*innen und das Gefühl selbst etwas zu erschaffen. Die Kunstwerke der Kinder, sowie deren Entstehungsprozess erfahren bei uns eine besondere Wertschätzung und werden in unserem „Kindermuseum“ ausgestellt. Die Kinder lernen, dass jeder Mensch einen individuellen Geschmack/Stil hat und werden dadurch auch in Selbstbewusstsein, Toleranz und Respekt gestärkt. Außerdem fördern wir mit künstlerischen Angeboten nicht nur Kreativität, Motorik und Wortschatz, sondern auch emotionale Kompetenz. Die Kunst bietet zahlreiche Gelegenheiten sich mit den eigenen Emotionen und Gefühlen auseinanderzusetzen. Kunst ist für uns eine eigene Sprache die viele verschiedene Dialekte hat. Jedes Kind findet bei uns seinen Dialekt um sich ausdrücken zu können. Sprache hat dabei klare Grenzen, doch die Kunst ist grenzenlos.

4.1.5. Der Bildungsbereich **Musik** widmet sich der musikalischen Früherziehung der Kinder.

Das umfasst die Förderung des Bewusstseins für verschiedene Parameter der Musik genauso wie die Vermittlung von Liedern und Reimen als Kulturgut. Über Musik werden die Kinder an verschiedene Themen und Inhalte herangeführt.

- Im Umgang mit Instrumenten lernen Kinder die verschiedenen Inhalte und Eigenschaften der Musik kennen, z.B. Töne, Klanghöhen, Tempo der Musik und Pausen...
- Lieder und Reime vermitteln mit ihren Texten einen neuen Wortschatz, verschiedene Themenbereiche, seelische Empfindungen und Genuss.
- Im „Zusammenspiel“ können sich die Kinder im Sozialverhalten und wechselseitiger Akzeptanz üben und Verständigungsmöglichkeiten über sprachliche Grenzen hinaus kennenlernen...

4.1.6. Mathematische Grunderfahrungen beinhalten die Auseinandersetzung mit der Mathematik und hilft den Kindern, verschiedenen Mengen und Größen zueinander in Beziehung zu setzen, zu Verallgemeinerungen zu kommen, Begriffe zu finden, Verlässlichkeit zu erfahren und sich somit die Welt zu ordnen.

- Mathematische Grunderfahrungen werden beim Messen, Wiegen und Zählen unterstützt.
- Gespräche in den Morgenkreisen können Unterschiede und Gemeinsamkeiten vermitteln, z.B. über die Körpergröße der Kinder, unterschiedliches Alter (jünger als, größer als...)
- Erfahrungen mit Größenverhältnissen finden sich z.B. auch im künstlerischen Ausdruck wieder.
- Das Gefühl für Mengenverhältnisse kann z.B. bei Würfelspielen oder auch in ganz alltäglichen Situationen wie den Mahlzeiten geübt werden...

4.1.7. Die Geheimnisse der belebten und unbelebten Natur stehen im Bildungsbereich **Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen** im Mittelpunkt.

Kinder werden hier angeregt, all ihre Fragen über die Zusammenhänge der Natur zu stellen und zu versuchen, in Experimenten und Nachforschungen Antworten zu entwickeln. In diesem Bereich begegnen die Kinder außerdem Technik und Handwerk.

- Kinder haben viele Fragen an die Welt, weil sie Wissen erwerben möchten. Wir geben ihnen die Möglichkeit, viele Fragen stellen zu können und gemeinsam mit uns nach Antworten zu suchen.
- Forschergeist hilft den Kindern, die Welt aus eigenem Antrieb zu verstehen und auf eine individuelle Art zu begreifen.
- Wir regen mit verschiedenen Beobachtungen (z.B. schmelzen von Eis...) zu neuen Fragen und Experimenten an, die es dem Kind ermöglichen sollen, Zusammenhänge zu erkennen und sich mit der Welt in Beziehung zu setzen...

5. Ansprüche an die pädagogisch-methodische Umsetzung der Bildungsbereiche

5.1. Gestaltung des alltäglichen Lebens in der Kita

Die Basis unserer pädagogischen Arbeit sind die **offene Arbeit** und die **Beobachtung nach dem Early Excellence Ansatz**.

In den Themenräumen bieten wir den Kindern unterschiedlichste Materialien, mit denen sie ihren Interessen im Spiel nachgehen können. Durch die Beobachtungen der Kinder haben wir die Möglichkeit, die jeweiligen Interessen der Kinder herauszufinden, um sie dann mit individuellen Angeboten in den jeweiligen Interessenbereichen zu fördern und neue Lernimpulse zu geben.

Eine große Rolle spielt das emotionale Wohlbefinden der Kinder in der Einrichtung. Das Wohlfühlen im Miteinander mit den Kindern und den pädagogischen Fachkräften in den Räumlichkeiten der Kita ist die Basis für weitere Lernschritte des Kindes.

Gemeinsam mit den Kindern greifen wir Themen auf, um sie in vielfältigen Angeboten und Projekten in allen Bildungsbereichen zu bearbeiten und zu erforschen. Bei allen Angeboten und Projekten ist für uns „der Weg das Ziel“ und nicht das perfekte Endprodukt.

Dabei beschäftigen wir uns mit den Kindern vorzugsweise in den von Kindern frei gewählten Kleingruppen. Dies ermöglicht uns ein individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder und verhilft ihnen in viel stärkerem Umfang zu Erfolgserlebnissen als wenn alle Kinder zur gleichen Zeit das Gleiche tun müssen.

Bedeutsame Pfeiler in der offenen Arbeit sind für uns:

- Entscheidungsfreiheit (Ich-Kompetenz)
- Wahrnehmung eigener Bedürfnisse und Empathie für die Anderen (Ich-/ Sozialkompetenz)
- Vielfalt von Anregungen und Möglichkeiten (Sachkompetenz)
- Förderung von Bildungsprozessen (Lernkompetenz)
- Gemeinschaftsorientierung (Sozialkompetenz)

5.2. Spiel

Wir messen dem **selbst gewählten Spiel** eine große Bedeutung zu, weil es dem Kind die Möglichkeit gibt, sich mit seinen Alltagserlebnissen, z.B. in der Familie, mit Freundschaften und Erlebtem, selbstbestimmt und kreativ auseinander zu setzen und diese dadurch zu verarbeiten.

Dabei geben wir dem Kind die Möglichkeit, sich seinem Alter und Entwicklungsstand entsprechend, Freiräume zu schaffen und sich auch unbeobachtet bewegen zu können.

Das **Freispiel** bietet den pädagogischen Fachkräften die beste Möglichkeit, die momentanen Befindlichkeiten der Kinder, ihre Interessen, Vorlieben und schöpferischen Fähigkeiten kennen zu lernen, diese zu stärken und zu fördern. Demzufolge orientieren sich unsere pädagogischen Angebote u.a. an den Lebenssituationen der Kinder und den daraus entstehenden Bedürfnissen und Interessen.

5.3. Planung und Gestaltung von Projekten

Die Arbeit in der Kita wird durch die Bedürfnisse der Kinder bestimmt, durch die Fähigkeiten und den Arbeitsschwerpunkten der jeweiligen pädagogischen Fachkraft, sowie den Themen der Umwelt und den jahreszeitlichen Festen.

Maßgeblich für die Planung sind die gemeinsamen Ziele der Kita und der Entwicklungsstand sowie die Interessen der Kinder. Die pädagogischen Inhalte ergeben sich aus den Bedürfnissen, Erfahrungen und Themen, welche die Kinder aus ihrer sozialen Umwelt in den Kitaalltag und in die Kindergemeinschaft einbringen und die sie besonders beschäftigen.

Von daher kehren bestimmte Themen im Kitajahr immer wieder, werden variabel auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten und in lang- oder kurzfristige Projektarbeiten umgesetzt.

5.4. Gestaltung anregungsreicher Räume und Materialien

Weil wir mit unserem positiven Blick aufs Kind davon ausgehen, dass Kinder aktiv sind und sich aus ihrer eigenen Initiative heraus mit den Mitteln bilden, die ihm seine Umgebung bereitstellen, sehen wir unsere Aufgabe darin, die räumliche Umgebung der Kinder so anregend wie möglich zu gestalten und im Austausch mit dem gesamten Team der pädagogischen Fachkräfte und den Kindern zu reflektieren und immer wieder neu zu gestalten und anzupassen. Beschaffungen von Materialien, die Nutzung der Räume und auch die Wahl der Wandfarbe ist ein demokratischer Prozess mit allen Beteiligten in der Kita.

5.5. Beobachten und Dokumentieren

Grundlage einer angemessenen und sinnvollen Förderung ist für uns die zielgerichtete Beobachtung des einzelnen Kindes, seiner Fähigkeiten, Stärken, Interessen und seiner Stellung innerhalb der Kita. Darauf aufbauend erhält das Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend einer individuellen Förderung seiner körperlichen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten.

In der Dienstbesprechung werden wöchentlich die Beobachtungen von Kindern intensiv besprochen. In der Woche bis zum Austausch werden die Kinder von allen Pädagog*innen besonders beobachtet. Die Informationsweitergabe durch alle pädagogischen Fachkräfte, vermittelt ein umfassendes Bild von jedem einzelnen Kind und ist eine ideale Grundlage für Entwicklungsgespräche.

Um die individuelle Entwicklung aller uns anvertrauten Kinder begleiten zu können, führen wir für jedes Kind ein Entwicklungsordner. In diesem Ordner wird alles gesammelt, was die Entwicklung des Kindes dokumentiert: Entwicklungs-Einschätzungen, Beobachtungen und Fotos aus dem Kindergartenalltag.

Entwicklungsordner sind keine Kinderakten, sondern sollen Kindern, Eltern und Pädagog*innen die Geschichte des Aufwachsens jedes Kindes erzählen und illustrieren. Deshalb finden sich auch Zeichnungen, Sprüche, Erzählungen und Gedanken des Kindes im Buch. Bei den Elterngesprächen wird gemeinsam mit den Eltern das Buch betrachtet und verabredet, wie man das Kind weiter fördern und unterstützen kann.

6. Gestaltung von Übergängen

6.1. Eingewöhnung der Kinder in der Einrichtung

Für uns hat die behutsame **Eingewöhnung eines neuen Kindes in unserer Kita** einen hohen Stellenwert, da sie entscheidend die weitere Entwicklung und sein Verhältnis zu den pädagogischen Fachkräften beeinflusst.

Die Aufnahme neuer Kinder erfolgt nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell oder als Peer-Group-Eingewöhnung. In enger Zusammenarbeit zwischen den Pädagog*innen und den Eltern wird der individuelle Verlauf der Eingewöhnung abgesprochen und gestaltet.

Durch eine auf jedes Kind individuell zugeschnittene Eingewöhnungsphase wird dem Kind ein behutsamer Übergang aus der Familie oder anderen Institutionen in die Kita erleichtert.

In der ersten Zeit ist die Anwesenheit eines Elternteils oder einer anderen engen Bezugsperson dringend erforderlich, um das Kind emotional in der fremden Umgebung stützen zu können und ihm ein vertraut werden mit dem Kindergartenalltag und seinen pädagogischen Fachkräften zu ermöglichen. Mit zunehmender Vertrautheit des Kindes mit der Einrichtung und dem damit verbundenen Aufbau der Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften, wird die tägliche Anwesenheitszeit der Eltern reduziert. Am Ende der Eingewöhnung findet ein Austauschgespräch zwischen den Eltern und den Pädagog*innen statt.

6.2. Vorbereitung und Gestaltung des Übergangs in die Schule/ aus den Kitas

Im letzten Jahr vor der Schule ist ein besonderer Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit den schulpflichtigen Kindern die Gestaltung des **Übergangs vom Kindergarten in die Schule**. Wir möchten die Kinder auf die neuen Herausforderungen vorbereiten und ihnen eventuelle Unsicherheiten und Ängste zu nehmen.

Unterstützende Angebote sind für uns:

- regelmäßige, gemeinsame Gespräche und pädagogische Angebote über die Schule; z.B. in den Morgenkreisen
- Kitareise der zukünftigen Schulkinder
- Elternabend mit einer Fachkraft aus einer Ganztagsbetreuung an Grundschule, um allen Fragen von Eltern Raum zu geben und auch Unsicherheiten und Sorgen von Familien aufgreifen zu können
- der Besuch einer Schule im Kiez
- eine Abschiedsfeier für die Kinder, die die Kita verlassen.

7. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern

Grundlage unserer Elternarbeit ist gegenseitiges Verständnis und Vertrauen zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften, um eine konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes zu ermöglichen.

Dazu gehört unter anderem der regelmäßige, gegenseitige Informationsaustausch über den Entwicklungsstand des Kindes.

Dieser **Informationsaustausch** beginnt mit dem **Aufnahmegespräch** vor Eintritt des Kindes in die Kindertagesstätte und wird fortgeführt in täglichen „**Tür- und Angelgesprächen**“, vertiefenden **Einzel-** sowie **Entwicklungsgesprächen**.

Bei pädagogischen Fragen der Eltern steht die Kindertagesstätte gerne beratend und unterstützend zur Seite.

Im Rahmen von Aufnahmegesprächen vor und während der Eingewöhnung, sowie in den im Kitajahr folgenden Elternnachmittagen gehen wir mit den Eltern in den Dialog über unsere pädagogische Arbeit. Ebenso bieten wir themenzentrierte Elternveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen an. Die Eltern

haben die Möglichkeit in verschiedenen Gremien (z.B. Elternvertreter, Elternausschuss) mit den Erzieher*innen zusammen zu arbeiten.

8. Leitungsmanagement und Teamentwicklung

Aufgabe der Kitaleitung ist es vor allem:

- die Arbeit in der Kindertagesstätte zu organisieren
- zu koordinieren
- Dienstabläufe zu sichern
- Beschaffungen zu tätigen
- Mit der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe (Fachverwaltung der Praxiseinrichtungen) zusammenzuarbeiten
- Fort- und Weiterbildungen, Supervision für das Team der pädagogischen Fachkräfte zu ermöglichen und zu organisieren
- Mitarbeiterentwicklungsgespräche zu führen
- In Zusammenarbeit mit der Verwaltung, die Kita in baulichen Angelegenheiten zu regeln
- Netzwerke im Kiez zu pflegen und Vernetzungen mit anderen Einrichtungen zu schaffen

Die Kooperation im Kita-Team findet auf verschiedenen Ebenen statt:

- tägliche, situationsbezogene Absprachen, sowie Informationsaustausch
- Mitarbeiterbesprechungen
- Delegieren von Leitungsaufgaben, wie z.B. Anleitergespräche, Einarbeitung von neuen Mitarbeiter*innen, Vorbereitung und Durchführen von Teamsitzungen

Zur Konzeption unserer pädagogischen Arbeit gehört eine kontinuierliche, fachliche Weiterbildung und -entwicklung unserer pädagogischen Fachkräfte durch Beratung und Fortbildung.

9. Die Einrichtung als Ausbildungsstätte - Praktikantenanleitung

Praktikant*innen werden von einer pädagogischen Fachkraft mit der entsprechenden Qualifikation betreut und angeleitet. Auf der Basis des Ausbildungsplanes werden regelmäßige Gespräche mit den Praktikant*innen geführt und die Anleiter*in steht in Kontakt mit der jeweiligen Fach- oder Fachhochschule.

10. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Das Pestalozzi-Fröbel-Haus erarbeitet in Zusammenarbeit von Mitarbeiter*innen der Kita_ Fachberatung, pädagogischen Fachkräften und Eltern Qualitätsmerkmale für die pädagogische Arbeit. Um dies so differenziert wie möglich zu formulieren, gibt es zu unterschiedlichen Bereichen einzelne **Qualitätsstandards**.

Es bestehen **verbindliche Qualitätsvereinbarungen** zwischen den Kitas und dem Träger in den Bereichen:

- Eingewöhnung und Übergänge gestalten
- Ruhen, Schlafen, Rückzug und Entspannung
- Arbeiten in Projekten
- Zusammenarbeit von Kita und Familie
- Raumgestaltung und Materialausstattung
- Beobachtung und Dokumentation
- Alltagsgestaltung
- Demokratische Teilhabe
- Anleitung von Praktikant*innen
- Spiel in der Kita

Qualitätsmerkmale zum Bereich Praktikantenanleitung wurden gerade entwickelt und werden in den Kitas eingeführt und im Folgenden wie auch alle anderen Qualitätsstandards evaluiert.

Die einzelnen Qualitätsstandards werden jährlich nach den Gesichtspunkten:

- Aktualität
- Umsetzung

in Zusammenarbeit aller ErzieherInnen der Kita, der Kitaleiterin, der Kitaberatung und der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe überprüft, ausgewertet und für das folgende Kitajahr vereinbart.